

Deutsche Ostseeratspräsidentschaft
2011/2012
Arbeitsprogramm



DEUTSCHE
PRÄSIDENTSCHAFT
2011 - 2012

*20 Jahre Ostseerat: Pionier der Zusammenarbeit
und Symbol regionaler Identität im Ostseeraum*



Berlin - Stadtansichten, © picture-alliance/ ZB, Fotograf: Karlheinz Schindler



*Deutsche Ostseeratspräsidentschaft 2011/2012
Arbeitsprogramm
"20 Jahre Ostseerat: Pionier der Zusammenarbeit
und Symbol regionaler Identität im Ostseeraum"*



Sowetsk, Königin-Luise-Brücke © picture-alliance / akg-images / Rainer Hackenberg, Fotograf: / Rainer Hackenberg

DIE SCHWERPUNKTE DER DEUTSCHEN OSTSEERATSPRÄSIDENTSCHAFT

Die deutsche Präsidentschaft im Ostseerat (OSR) fällt zusammen mit dem 20jährigen Jubiläum des Ostseerats und zahlreicher weiterer Foren der Ostseekooperation. 20 Jahre, in denen der Ostseerat einen wichtigen Beitrag geleistet hat zur Erreichung des selbst gesetzten Zieles „to recreate a genuine democratic community around the Baltic Sea.“¹ Der Ostseeraum hat in diesen 20 Jahren einen weitreichenden Wandel durchgemacht. Mit dem EU-Beitritt von Polen und den baltischen Staaten 2004 hat sich das das Kooperationsumfeld für den Ostseerat grundlegend verändert. Die „Nördliche Dimension“ und die EU-Ostseestrategie haben überdies eine neue Dynamik und neue Formate für die Ostseekooperation gebracht. Der Gipfel der Staats- und Regierungschefs des Ostseerats am 30./31. Mai 2012 wird Gelegenheit geben, diese Entwicklung zu würdigen.

Der deutsche Vorsitz ist den Beschlüssen der OSR-Gipfel 2008 in Riga zur Reform des Ostseerats und 2010 in Vilnius zur „Vision 2020 für die Ostsee“ verpflichtet. Er ist entschlossen, die Arbeit in den vereinbarten fünf langfristigen Prioritäten (Wirtschaft, Energie, Umwelt, Bildung/Kultur und zivile Sicherheit) voranzubringen. Den Ausbau der Fähigkeit des Ostseerats und seines Sekretariats zur Konzeption und Durchführung konkreter Projekte wollen wir weiter vorantreiben. Ziel ist ein „kohärenter Rahmen der Zusammenarbeit“ im Ostseeraum mit Vernetzung der verschiedenen Foren der Zusammenarbeit und Förderung der sich herausbildenden Arbeitsteilung zwischen den wichtigsten Akteuren. Dabei soll das Potential des Ostseerats in der Umsetzung der EU-Ostseestrategie noch stärker genutzt werden. Deutschland will hier eng mit der EU und mit Polen und Dänemark als den EU-Präsidentschaften in dieser Periode zusammenarbeiten. Im Rahmen eines „Ostseetag“ in Berlin im Frühjahr 2012 sollen unter Einbeziehung der norddeutschen Länder alle Akteure der Ostseekooperation zusammengebracht werden.

Die aufeinanderfolgenden Präsidentschaften von Deutschland und der Russischen Föderation bieten eine gute Ausgangslage für die Verfolgung eines mittelfristig angelegten Arbeitsprogramms. Ein Programm zur Modernisierung des südöstlichen Ostseeraums soll das neue Profil des reformierten Ostseerats sichtbar machen. Dabei soll der Entwicklung der Region Kaliningrad und seiner Nachbarschaft besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die Region Kaliningrad und ihre Nachbarschaft bieten dafür ein besonderes Potential. Eine gemeinsame Initiative zur Förderung von „Öffentlich-Privaten Partnerschaften“ soll Anreize für die Entwicklung des Ostseeraumes und private Investitionen geben.

Der Ostseerat hat eine Schlüsselrolle in der Bildung der großen Zahl von Netzwerken im Ostseeraum gespielt. Diese Rolle muss er weiter wahrnehmen. Er ist mehr als jedes andere Format geeignet, die regionale Identität des Ostseeraumes und die Identifizierung seiner Menschen mit dieser Region, ihrer Geschichte und ihrer Kultur zu stärken. Hierzu wollen wir einen Beitrag leisten.

¹ Zitiert aus der Erklärung des ersten Außenminister-Treffens des Ostseerats am 5./6. März 1992 in Kopenhagen

Deutschland wird im Rahmen der fünf Langfristprioritäten folgende Schwerpunkte setzen:

I. LANGZEITSCHWERPUNKT



Meerespolitik – der Ostseeraum als maritime Modellregion

Integrierte Meerespolitik eröffnet die große Chance, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der maritimen Wirtschaft im Ostseeraum, den Schutz der Meeresumwelt und die Interessen derjenigen, die an den Küsten arbeiten und wohnen zu verbinden. Der deutsche Vorsitz will die Arbeit der hierauf ausgerichteten OSR-Expertengruppe Meerespolitik fortsetzen und vertiefen.

Das Thema Meerespolitik wird inzwischen von mehreren Foren der Ostseekooperation behandelt. Die Architektur der Ostseekooperation auch in diesem Bereich soll insgesamt transparenter und effizienter gestaltet werden.

Schwerpunkte der Arbeit und Veranstaltungen werden daher sein:

- Vertiefung des Dialogs der meerespolitischen Organisationen und Initiativen; Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Meeresregionen.
- Innovation zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Behebung von Umweltschäden.
- Workshop zur Entwicklung Sektor übergreifender, integrativer Projekte, die beispielhaft den praktischen Mehrwert von Ostseezusammenarbeit belegen wie z. B. im Bereich der maritimen Raumordnung.
- Weiterentwicklung der Datenbank und der interaktiven Kommunikationsplattform im Internet.
- Unterstützung der Zusammenschlüsse von Wirtschafts- und Wissenschaftsorganisation zur Förderung von technologischen Innovationen (Maritime Cluster).

- Unterstützung der Forschungs- und Wissenschaftszusammenarbeit im Ostseeraum im Zusammenhang mit dem BONUS-Programm der EU Kommission zur Förderung der gemeinsamen Forschung im Ostseeraum.

Verkehr und Logistik als Grundlage für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft im Ostseeraum

Die Verkehrs- und Logistikwirtschaft im Ostseeraum steht in den kommenden Jahren unter großem Anpassungsdruck. Aufgrund neuer Vorschriften im Umweltbereich (Schiffsemissionen, Stromversorgung, Behandlung von Schiffsabfällen) stellen sich Fragen nach zukunfts-fähigen Schiffsantrieben, nach Einsatz von LNG und nach Energie-, Versorgungs- und Entsorgungskonzepten, die den Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern im und außerhalb des Ostseeraums berühren. Diese Fragen sind Gegenstand der Aktivitäten der im Aufbau befindlichen Transport- und Logistik-Partnerschaft der Nördlichen Dimension und der EU-Ostsee-strategie in den Schwerpunktbereichen 4 „Sauberer Schiffsverkehr“ und 9 „Interne und externe Verkehrsverbindungen“ und zahlreicher EU-Projekte wie etwa „Cleanship“ und „Innoship“. Wir wollen zu diesen Themen als OSR-Vorsitz Veranstaltungen durchführen u.a. im Rahmen des 9. Baltischen Verkehrsforums und der 4. Branchenkonferenz Logistikwirtschaft, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Messe für die maritime Wirtschaft „Baltic Future“ Anfang Mai 2012 in Rostock stattfinden wird.

Raumentwicklungspolitik – der Ostseeraum als Modellregion für Territoriale Kohäsion und maritime Raumordnung

Die Raumordnungsminister der Ostseestaaten haben 2009 das auf Anregung des Ostseerats erarbeitete langfristige Raumentwicklungskonzept für die Ostsee-region (VASAB Long-Term Perspective for the Territorial Development of the Baltic Sea Region-LTP) beschlossen. In Umsetzung dieses Konzepts sowie der im Mai 2011 verabschiedeten Territorialen Agenda der Europäischen Union bestehen gute Voraussetzungen, die Entwicklungspotentiale der Region zu stärken und räumliche Disparitäten zu verringern. Gleichzeitig bestehen Erfordernisse, Grundsätze für die Raumplanung der Ostsee selbst zu entwickeln bzw. auszubauen. Die Ostseeregion kann zu einer Modellregion für Territoriale Kohäsion und maritime Raumordnung entwickelt werden.

Schwerpunkte der Arbeit unter deutschem Vorsitz wird die Umsetzung des langfristigen Raumentwicklungskonzepts u.a. in folgenden Themenbereichen sein:

- Verbesserung der Voraussetzungen für die Verbindung von Energienetzen und die Nutzung des Potentials erneuerbarer Energien (in Zusammenarbeit mit BASREC).
- Entwicklung gemeinsamer Grundsätze für die maritime Raumordnung der Ostseestaaten (in Zusammenarbeit mit HELCOM und der Expertengruppe des Ostseerats zur Integrierten Meerespolitik).
- Mitwirkung an der Umsetzung der Ostseestrategie der Europäischen Union, insbesondere zu den horizontalen Aktionen „Develop and complete land-based spatial planning“, sowie zur maritimen Raumordnung.
- Förderung von Städtenetzen und Stadt-Land-Kooperationen.
- Verbesserung von Verkehrserreichbarkeit sowie des multimodalen Verkehrs.
- Vertiefung und Stabilisierung der Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation.

Folgende Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen sind u.a. geplant:

- Weiterführung der VASAB-HELCOM Arbeitsgruppe zur Entwicklung der maritimen Raumordnung in der Ostseeregion und Mitwirkung an den Projekten des BaltSeaPlan.
- Gemeinsame Konferenzen zur Vertiefung der territorialen Kohäsion in Zusammenarbeit mit den transnationalen Projekten „Baltic Sea Labour Network“ (15./16.November 2011) und „New Bridges“ (30. November/1.Dezember 2011) in Hamburg sowie mit der Baltic Sea States Subregional Cooperation (5.-7.Oktober 2011 in Stettin).
- Mitwirkung am Jahresforum der EU-Ostseestrategie am 24./27.Oktober 2011 in Danzig und am Jahresforum der Strategischen Planer der Russischen Föderation (17./18.Dezember 2011 in St. Petersburg).

Stärkung der Zusammenarbeit im Tourismussektor

Auf- und Ausbau von Kooperationsstrukturen im Tourismus sowie eine nachhaltige Entwicklungsstrategie sind Bestandteil des von Mecklenburg-Vorpommern koordinierten Schwerpunktbereichs 12 „Tourismus“ im Aktionsplan zur EU-Ostseestrategie. Hierzu zählt auch die Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum, insbesondere in Küstenregionen, sowie die Aktivierung des kulturellen und naturräumlichen Erbes gemeinsam mit Partnern aus Südwest-Finnland, Pommern und Mecklenburg-Vorpommern.

Geplant ist aus Anlass der deutschen Ostseeratspräsidentschaft eine zentrale Veranstaltung für den Schwerpunktbereich Tourismus gegen Ende 2011 oder ggf. im ersten Halbjahr 2012 eine weitere Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Baltic Sea Tourism Forum. Themen sind die gemeinsame Vermarktung der Region, die Entwicklung einer nachhaltigen Tourismusstrategie sowie die Stärkung des touristischen Angebots in der Ostseeregion unter Einbeziehung Russlands.



Kreuzfahrtschiff Queen Victoria im Trockendock von Blohm und Voss in Hamburg
© picture alliance, Fotograf: Christian Ohde / CHROMORANGE

II. LANGZEITSCHWERPUNKT



Nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz als Leitprinzip der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung im Ostseeraum

Ein besonderes Anliegen der Zusammenarbeit im Ostseeraum ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Region. Mit der Eingliederung des 1996 ins Leben gerufenen Baltic 21 Prozesses in die Strukturen des Ostseerats erhielt die Arbeit des OSR im Umweltbereich neue Impulse. Ziel ist die Wirtschaft im Ostseeraum „grüner“ zu gestalten und die Umsetzung der EU-Ostseestrategie voranzubringen. Insbesondere sollen die Herausforderungen des Klimawandels angesprochen werden. Grünes Wirtschaftswachstum zielt, vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels, der Meeresverschmutzung und des Artensterbens, auf den ökologischen Umbau der Industriegesellschaft ab. Anknüpfungspunkte der Zusammenarbeit sind die derzeit laufenden Flaggschiffprojekte der EU Ostseestrategie zu Umweltfragen, aber auch die von Deutschland verantwortlich koordinierte Priorität 2 (Biodiversität) der EU-Ostseestrategie.

Deutschland übernimmt ab 1. Juli den Vorsitz der OSR Expert Group on Sustainable Development, Baltic 21. Während des deutschen Vorsitzes sollen Impulse aus folgenden Baltic 21 Leuchtturmprojekten aufgegriffen und Politikempfehlungen zu den folgenden Prioritäten gegeben werden:



- Das Projekt „EcoRegion“ hat sich zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Entwicklung in der gesamten Ostseeregion zu stärken, indem es die Entwicklung von Modellregionen (Städte und Regionen) unter Einbeziehung der Baltic 21-Sektoren (z.B. Industrie, Bildung, Energie, Transport) unterstützt. Hierbei geht es um das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Wachstum „Eco-nomy“ und ökologischen Problemen „Ecology“. EcoRegion ist ein Flaggschiffprojekt der EU-Ostseestrategie und soll Lücken füllen, die trotz der wertvollen Bemühungen in der regionalen Agenda Baltic 21 und Entwicklungsprozessen zur Nachhaltigkeit bestehen. Deutschland wird gemeinsam mit Polen die Abschlusskonferenz am 15.-18. November 2011 in Gdingen, Polen, durchführen.
- Die Bioenergienutzung hat sich im Ostseeraum zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Als politische Konsequenz der Atomkatastrophe in Japan ist der weitere Ausbau erneuerbarer Energien unabdingbar. Im Projekt „Bioenergy Promotion“ arbeiten Wissenschaftler, Behörden und Bioenergieproduzenten verschiedener Ostseeanrainer zusammen, um Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Erzeugung und Nutzung von Biomasse zu erarbeiten. Deutschland und Polen werden gemeinsam zu einem Workshop zu nachhaltigen Geschäftsmodellen der Nutzung von Bioenergie, vom 22.-25. November 2011, in Posen, Polen einladen.
- Das Projekt „SPIN“ (sustainable production through innovation in small and medium sized enterprises) leistet einen Beitrag, den transnationalen Einsatz von Innovationen in der Umwelttechnik insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu befördern. Durch „SPIN“ sollen das Öko-Innovationsangebot durch die Kopplung von Angebot und Nachfrage nachhaltig verbessert, wirtschaftliche Anreize für kleine und mittlere Unternehmen identifiziert sowie die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen verbessert werden. Deutschland und Polen werden gemeinsam die Abschlusskonferenz vom 22.-25. November 2011, in Posen, Polen durchführen.



Stockholm, Sitz des OSR-Sekretariats Fotograf: Jacek Smolicki

Anpassung an den Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels in der Ostseeregion werden spürbar. Informationen und Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels, zur Klimanfälligkeit sowie zu Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen im Ostseeraum sind lückenhaft, nicht miteinander verknüpft und werden zwischen den einzelnen Sektoren und Entscheidungsträgern nicht effektiv ausgetauscht. Die EU-Ostseestrategie greift dieses Problem auf und fordert die Schaffung einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel für den gesamten Ostseeraum. Deutschland engagiert sich mit Partnern aus sieben Ostseeanrainern in dem EU-finanzierten Projekt BALTADAPT, in dessen Rahmen eine Klimaanpassungsstrategie für die gesamte Ostseeregion entwickelt wird. Zusätzlich dazu werden die baltischen Staaten im Rahmen eines von Deutschland finanzierten Beratungshilfeprojektes bei der Initiierung nationaler Klimaanpassungsstrategien beraten und unterstützt.

Im Rahmen des OSR-Vorsitzes ist geplant, hierzu gemeinsam mit den Baltischen Staaten eine Klimakonferenz im Herbst 2011 oder Frühjahr 2012 abzuhalten.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit Russland

Im Dialog sollen konkrete Initiativen zu den Themen Förderung von Ökoinnovationen, Public Private Partnerships, Umweltbildung (Kaliningrad) oder der Hafenkooperation (Sankt Petersburg) entwickelt werden. Des Weiteren ist eine Kooperation zur Nachhaltigen Entwicklung (Petrozawodsk) geplant.

III. LANGZEITSCHWERPUNKT



Energiezusammenarbeit

Die Baltic Sea Region Energy Cooperation (BASREC), in der alle Ostseeratsmitglieder vertreten sind, ist das zentrale Energieforum der Ostsee-Anrainerstaaten und hat zum Ziel, die Energiesicherheit in der Region zu erhöhen und die Entwicklung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien durch multilaterale Kooperation voranzutreiben. Gleichzeitig ist das Forum eine wichtige energiepolitische Dialogplattform zwischen dem europäischen Raum und der Russischen Föderation. BASREC finanziert konkrete Energieprojekte (z.B. Machbarkeitsstudien oder Symposien), die neue Erkenntnisse unter anderem für den Ausbau von Windenergie und die Entwicklung von Kohlenstoffspeicherung (CCS) liefern sowie eine energiepolitische Gesamtstrategie der Region bis zum Jahr 2020 aufstellen sollen. In Fragen der Anbindung des Baltikums an den europäischen Energiemarkt steht BASREC im engen Austausch mit der Europäischen Kommission.

Deutschland wird ab Juli 2011 turnusgemäß für ein Jahr die Präsidentschaft des Energieforums übernehmen.

Auf einer für Frühjahr 2012 geplanten Energieministerkonferenz in Berlin werden die Ergebnisse der Energieprojekte mit einem Budgetrahmen von 1 Million EUR für den Zeitraum von 2009 bis 2011 vorgestellt.



Offshore-Windpark Alpha Ventus - Einweihung © picture alliance / Lonely Planet ImagesRechtevermerk: picture alliance / dpa, Fotograf: Ingo Wagner

IV. LANGZEITSCHWERPUNKT



KULTUR
UND
BILDUNG

Kultur und Bildung als identitätsstiftende Faktoren im Ostseeraum

Die Förderung von Jugendbegegnungen ist seit langem ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten des Ostseerats. Kunst und Kultur leisten einen wichtigen Beitrag zu einer dynamischen Entwicklung des Ostseeraums. Die Zusammenarbeit in der Kultur und der Jugendpolitik dient zugleich auch der Förderung der regionalen Identität im Ostseeraum.

Konferenz „Bildung und Jugend in der EU-Ostsee-Strategie“

Bildung ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand in der Ostseeregion. Sowohl in dem Langzeitschwerpunkt Wirtschaft des Ostseerats, als auch in dem Aktionsplan für die EU-Ostsee-Strategie nimmt das Thema daher eine wichtige Rolle ein. Zur weiteren Ausgestaltung dieses Kooperationsfeldes ist im ersten Halbjahr 2012 in Hamburg im Rahmen des von der Freien und Hansestadt Hamburg koordinierten Schwerpunktbereiches 12 „Bildung“ des Aktionsplans zur EU-Ostsee-Strategie und unter dem Dach der deutschen Ostseeratspräsidentschaft eine Konferenz „Bildung und Jugend“ geplant. Im Ostseeraum sind Themen wie die Gestaltung beruflicher Bildung in Schule und Betrieb (duales System), Bildungsregionen, Bildungsmonitoring und Übergänge an den Schnittstellen des Bildungswesens von Relevanz. Sie sollen auf der Konferenz mit Experten aus dem gesamten Ostseeraum diskutiert werden.

20 Jahre ARS BALTICA – Kultureller Auftakt der deutschen Ostseeratspräsidentschaft

ARS BALTICA wurde 1991 auf Initiative der Kulturminister des Ostseeraums zur Förderung der kulturellen und kulturpolitischen Zusammenarbeit im Ostseeraum gegründet. Das 20-jährige Bestehen des Ostseekulturnetzwerks wird mit einem 3-tägigen Forum

mit Kulturschaffenden, Vertretern aus Kreativwirtschaft und Politik aus dem gesamten Ostseeraum und einer Festveranstaltung am 13. September 2011 auf Schloss Plön (Schleswig-Holstein) gefeiert.

Ein parallel laufender „Kulturmarktplatz“ wird Projekten, Hochschulen und anderen Akteuren die Möglichkeit zu Präsentation und Austausch bieten. Eine Auftaktveranstaltung zum neuen Label „ARS BALTICA Youth“ mit Jugendlichen aus den Ostseestaaten werden das Programm ergänzen.

Baltic Media Forum

Das Baltic Media Forum wurde 2003 vom Norddeutschen Rundfunk gemeinsam mit der Academia Baltica ins Leben gerufen, um die gemeinsame regionale Identität im Ostseeraum zu fördern und auszubauen. Neben der medialen Zusammenarbeit und der Projektinitiierung steht traditionell die Diskussion aktueller politischer Themen der Ostseekooperation im Vordergrund des Medienereignisses.

Im März 2012 wird in Schleswig-Holstein das 5. Baltic Media Forum stattfinden, das die Ostseekooperation der letzten zwei Jahrzehnte beleuchten und Schlussfolgerungen für die Zukunft diskutieren soll.

Neuorientierung der Kulturzusammenarbeit

Mit der Etablierung der Kulturpartnerschaft der Nördlichen Dimension ergeben sich neue Möglichkeiten für die kulturelle Zusammenarbeit, die auch die bisherige Tätigkeit im Ostseerat auf eine nachhaltigere Basis stellen könnten. Deutschland möchte dieses Potential nutzen. Die engere Vernetzung der Kulturarbeit soll Thema eines Treffens der Hohen Beamten für Kultur, zu dem auch Vertreter der Kulturpartnerschaft der Nördlichen Dimension eingeladen werden sollen. Das Treffen ist in Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit dem Kulturfestival „Nordischer Klang“ geplant.

Eurofakultäten

Die Eurofakultäten sind ein vom Ostseerat ins Leben gerufenes Bildungsprojekt mit dem Ziel, die Universitätsausbildung der Baltischen Staaten und in Russland modernen Standards in Forschung und Lehre anzupassen. Erfolgreiche Projekte gab es in Riga (1993-2005) und in Kaliningrad (2000-2007). Eine weitere Eurofakultät besteht zur Zeit in Pskov (Nordwest-russland). Im Rahmen unserer Präsidentschaft wollen wir die dort bislang erzielten Ergebnisse der Zusammenarbeit und das Teilziel „Bachelor-Ausbildung“ sichern und konsolidieren.

Ring von Partnerschulen im Ostseeraum

Die Initiative geht auf den Gipfel des Ostseerats im Juni 2008 in Riga zurück. Ziel ist es, einen „Ring von Partnerschulen“ rund um die Ostsee zu bilden, um die Zusammenarbeit der Schulen der Ostseeanrainerstaaten zu stärken und die Bildung einer gemeinsamen Ostseeidentität zu fördern. Das Partnerschulnetzwerk umfasst inzwischen in den Ostsee-Anrainer-Staaten insgesamt 227 Schulen. Wir werden das Projekt, das auch Eingang in die EU-Ostseestrategie gefunden hat, fortführen. Für 2011 und 2012 sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant, u.a. Schülerbegegnungen, Sprachcamps, Lehrerseminare und ein geschichtsorientiertes Projekt.

Schaffung eines kohärenten Rahmens der Ostseezusammenarbeit

Das 20jährige Jubiläum gibt Anlass, eine fundierte wissenschaftliche Bestandsaufnahme der Arbeit und Leistungen des Ostseerats vorzunehmen und mögliche zukünftige Entwicklungspfade aufzuzeigen. Hierzu wird die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) ein wissenschaftliches Symposium durchführen, das Anstöße zur Weiterentwicklung des Ostseerats und der Schaffung eines kohärenten Rahmens der Ostseezusammenarbeit gemeinsam mit der „Nördlichen Dimension“ und der EU-Ostseestrategie geben soll.

Ostseegeschichtsprojekt

Die Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Geschichte, die je nach Perspektive unterschiedlich erlebt wurde, fördert das gegenseitige Verständnis und eine gemeinsame Identität. Deutschland wird hierzu mit der Unterstützung des Projekts eines Ostseegeschichts-

buchs/Baltic Sea History Project der Academia Baltica beitragen. Ergebnis soll ein virtuelles Geschichtsbuch für den Ostseeraum sein, das die kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten der Ostseeregionen und -nationen veranschaulicht, ohne die Konfliktfelder auszuspüren. Zielgruppe des Ostseegeschichtsprojekts sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sowie Lehrer und andere Multiplikatoren im Bildungsbereich. Das Projekt wird durch einen internationalen wissenschaftlichen Beirat begleitet. Geplant sind Veranstaltungen im Rahmen des Ars Baltica Jubiläums und in der ersten Hälfte 2012 in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin.



Brandenburger Tor in Berlin © picture alliance / dpa, Fotograf: Tobias Kleinschmidt

V. LANGZEITSCHWERPUNKT



Der Ostseerat hat sich in der Vergangenheit auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen gegen sexuelle Ausbeutung und die Entwicklung vorbeugender Maßnahmen gegen Menschenhandel konzentriert.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

Ab Juli 2011 übernimmt Deutschland den Vorsitz in der Expert Group for Cooperation on Children at Risk (EGCC), die nach Wegen sucht, um Kinder vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen

Als Auftaktveranstaltung im Rahmen des EGCC-Vorsitzes findet vom 12./13. September 2011 in Berlin ein internationaler Kongress zum Thema „Frühe Hilfen – Zugänge finden, Beziehung herstellen, Strukturen entwickeln“ statt.

Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die Frage nach dem Zugang zu gefährdeten Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern, der Risikoeinschätzung und den Hilfestrukturen für belastete Eltern.

Bekämpfung des Menschenhandels

Unter deutschem Vorsitz wird die Task Force against Trafficking in Human Beings (TF-THB) die unter norwegischem Vorsitz initiierten Vorhaben fortsetzen. Unter dem Motto „Kooperation stärken: Voneinander lernen - miteinander kooperieren - gemeinsam Lösungen finden“ wollen wir herausstellen, dass nur durch Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure in der Region Menschenhandel nachhaltig bekämpft werden kann. Insbesondere wird das bereits im Juni 2011 unter norwegischer OSR Präsidentschaft initiierte Projekt DEFLECT weiter vorangetrieben. Dabei werden Daten betreffend des Menschenhandels mit dem Ziel der Ausbeutung von Arbeitskraft auf regionalem Niveau gesammelt und

maßgeschneiderte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für relevante Akteure in der aktiven Bekämpfung dieser Form des Menschenhandels entwickelt

Jugendarbeit im Ostseerat

Unter dem deutschen Vorsitz in der OSR Expert Group on Youth Affairs (EGYA) wird der Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Freiwilligenmobilität von Jugendlichen liegen. Im Bereich der Freiwilligenmobilität soll die Kooperation zwischen den Ländern der Ostseeregion verstärkt werden, dies insbesondere im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes für Freiwillige der Ostseeanrainerstaaten in Deutschland und für deutsche Freiwillige in den Ostseeanrainerstaaten im Rahmen der bestehenden Strukturen.

Zu diesem Themenschwerpunkt werden eine Ostseejugendkonferenz vom 30.09. - 07.10.2011 in Mözen (Schleswig-Holstein) unter dem Titel „Die Situation und Zukunft von Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen in der Ostseeregion“ und das Treffen der EGYA vom 11./12.10.2011 in Berlin mit dem Schwerpunktthema „Grenzüberschreitendes freiwilliges Engagement“ veranstaltet.

Entwicklung des Ostseeraums als eine Modellregion im Bereich der Gesundheit

Die Partnerschaft der Nördlichen Dimension für Öffentliche Gesundheit und soziales Wohlergehen (NDPHS), die auch das entsprechende Prioritätenfeld des EU-Ostseestrategie koordiniert, ist heute der wichtigste Rahmen für die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich.

Den Zielen der Vernetzung durch Kooperationen auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften, der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum und der Bildung einer Makroregion im Bereich Gesundheit dient insbesondere

die ScanBalt Initiative, die als Netzwerk der Netzwerke durch die Medicon ValleyAcademy, BioCon Valley® und BioTurku ins Leben gerufen wurde und zur Zeit 67 Mitglieder aus den EU-Ostseeanrainerstaaten, Russland, Norwegen und die Niederlande umfasst. ScanBalt ist ein strategischer Partner des Ostseerats. Im Rahmen seiner Präsidentschaft wird Deutschland diese bestehende Zusammenarbeit voranbringen und als zentrale Veranstaltung das 10. ScanBalt Forum in Heringsdorf vom 22.-24. September 2011 unter dem Titel: „10 Years of ScanBalt – towards a Balanced Regional Development and Smart Specialization in the Baltic Sea Region“ veranstalten. In diesem Rahmen ist auch ein Workshop zum Flaggschiffprojekt „Baltic Sea Health Region“ aus dem Aktionsplan der EU-Ostseestrategie geplant.

Ausbau des Katastrophen- und Bevölkerungsschutznetzwerks im Ostseeraum

Die Freie und Hansestadt Hamburg übernimmt für den Zeitraum 2011/2012 den Vorsitz des seit 2002 auf oberster Landesebene existierenden Netzwerkes für Katastrophen und Bevölkerungsschutz der Ostseeanrainerstaaten (BSR). Das Netzwerk tauscht sich auf nationaler Ebene auf den Gebieten Katastrophenvorsorge, Risikoanalyse, Krisenmanagement, Schutz kritischer Infrastrukturen mit Unterstützung des Sekretariats des Ostseerats intensiv aus. Diese Aktivitäten werden auch unter deutschem Vorsitz fortgesetzt und das Netzwerk weiter ausgebaut.

Die unter dem Vorsitz Norwegens bereits begonnene Entwicklung eines Flaggschiffprojekts der EU-Ostseestrategie zur Verstärkung der Sicherheit vor Großschäden auf See und an Land wird unter dem Vorsitz Hamburgs fortgeführt. Durch die vorgesehenen gemeinsamen Schulungen und Übungen wird die Zusam-

menarbeit untereinander und die Abwehrbereitschaft gefördert. Neben regelmäßigen Arbeitstreffen werden ein Senior Expert Meeting (Expertenarbeitstreffen auf Leitungsebene) Anfang 2012 in Stockholm und das „X. Treffen der Generaldirektoren zum Zivilschutz im Ostseeraum“ im Mai/Juni 2012 in Hamburg durchgeführt.



Seenotretter, Hermann Helms, Schiffsverkehr, Schifffahrtsweg © picture alliance/
YPS collection, Fotograf: Peter Neumann

Seit 1992 ist der Ostseerat eine Plattform für regionale Kooperation auf zwischenstaatlicher Ebene. Die strategische Ausrichtung des Rates wird bei den jährlichen Treffen der Außenminister oder Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs beschlossen.

Auf dieser Grundlage erarbeitet das Sekretariat des Ostseerats, mit Sitz in Stockholm, Netzwerke und projektbasierte Aktivitäten mit dem Ziel, den Ostseeraum zu einer der erfolgreichsten Regionen der Welt zu machen.

Der Ostseerat arbeitet unter fünf Langzeitschwerpunkten:



Die Mitglieder des Ostseerats sind die elf Staaten der Ostseeregion und die Europäische Kommission:

Dänemark
Estland
Finnland
Deutschland
Island
Lettland
Litauen
Norwegen
Polen
Russische Föderation
Schweden
Europäische Kommission